

## 1919 Glockenweihe am 5. Oktober

---

Für das kirchliche Leben der Gemeinde war der 5. Oktober ein besonders wichtiger Tag: nämlich der Tag der Glockenweihe.

Seit Kriegsende drängten die Gemeindeglieder immer mehr auf die Neuanschaffung eines Geläutes. Da Bronzeglocken aber ungeheuer teuer waren und der Preis hierfür von der Gemeinde nicht zu erschwingen war, wurde beschlossen, ein Notgeläut anzuschaffen.

Immer wieder entstanden wegen der steigenden Teuerungen neue Schwierigkeiten, bis endlich der Glockengießer Rincker zu Sinn das Geläute lieferte. Am 5. Oktober erklang in der Frühe das so lange entbehrte Frühgeläute mit allen Glocken, das auch auf den umliegenden Dörfern gehört wurde. Eine zahlreiche Versammlung, darunter auch viele Leute aus den Nachbargemeinden nahmen an der Feier teil. In der Weiherede führte der Pfarrer aus, dass das Geläute für die Gemeinden das werden möchte, was das alte gewesen war: Eine Begleiterin auf unseren Lebenswegen, eine Teilnehmerin am Menschengeschick und Menschenleid und eine Führerin zur ewigen Heimat.

71 Jahre, (von 1846 – 1917) hatte das Geläut zur Ehre Gottes und zum Wohlgefallen der Menschen gedient.

1.713 Kinder sind in dieser Zeit in Eschbach und Michelbach getauft worden. 71-mal hat es 1.713 Kindern zur Konfirmation geleitet, 517 Ehepaaren zum Ehebund geführt und 1.429 Gemeindegliedern ins Grab geläutet.

Da ist es zu verstehen, dass die Gemeinde mit tiefer Wehmut das „alte Geläute“ scheiden sah, und sich bemühte, bald ein neues zu erlangen.



Die alten Glocken trugen die Inschriften:

„Ich rufe die Gemeinde zur Ehre Gottes im Namen Jesu Christi!“

*Die mittlere der 3 alten Glocken zersprang beim Trauergeläute für Kaiser Friedrich und wurde 1888 schon durch eine neue ersetzt. Das Werk, dem der Dreiklang **e - gis - h** zugrunde gelegt und dass vor der Abnahme von dem Musiksachverständigen, Gesanglehrer und Organist Barth zu Bad Homburg geprüft wurde, ist zur Zufriedenheit ausgefallen.*

Die neuen Glocken haben folgende Gewichte:

Die große 27 Zentner, die mittlere 13 ¼ Zentner und die kleine 8 Zentner, zusammen 48 ¼ Zentner.

Sie tragen die Inschriften: 1. „Ehre sei Gott in der Höhe“

2. „Friede auf Erden“

3. „den Menschen ein Wohlgefallen“

Der erforderliche neue Glockenstuhl ist von dem Zimmergeschäft Louis Karl Wick in Eschbach aus Eichenholz hergestellt. Die Einbringung der Glocken in den Turm geschah von außen und verlief ohne Schaden und Unfall. Die Neuanschaffungen beliefen sich auf 12.000 Mark!

Mögen die neuen Glocken der Gemeinde zu Segen reichen, und das Wort, das der Weiherede zugrunde lag: „Sirach 39 Vers 20“, in Erfüllung gehen: „Danket dem Herrn, und lobt ihn mit Singen und Klingen!“

Zum 1. Mal läuteten die Glocken als Trauerglocken beim Leichenbegängnis des 75jährigen Landwirts Johannes Jakob Friedrich (genannt Heinrich) Becker am 17. Oktober 1919.

